

Jahresbericht 2009
KMU fördern, Klima schützen



KMU fördern, Klima schützen

Editorial – Gemeinsam für den Klimaschutz	3
Organisation, Stiftungs- und Beiräte, Revisionsstelle	4
Aktivitätenbericht	5
Das KMU-Modell – ein langfristiges Engagement	8
Unterstützte Projekte	10
Unsere Partnerfirmen	14
Bilanz und Erfolgsrechnung 2009	15

Gemeinsam für den Klimaschutz

Die Globalisierung bringt unter anderem mit sich, dass Unternehmen sich nicht mehr nur aufgrund ihrer Produkte differenzieren können. Sie müssen auch mit ihrem gesellschaftlichen Engagement und Umweltbewusstsein überzeugen. Denn Klimaschutz und Ressourceneffizienz sind unverzichtbar für zukunftsfähiges Wirtschaften, nachhaltigen Konsum und eine langfristig ausgerichtete Wertschöpfung. Deshalb messen auch immer mehr Verbraucher, Kunden, Partner und Investoren dem Klimaschutz eine zentrale Rolle bei. Sie erwarten von Unternehmen ein klares Bekenntnis zum umweltbewussten Handeln und nehmen deren Glaubwürdigkeit im Hinblick auf das weite Thema der Nachhaltigkeit verstärkt unter die Lupe.

Der verantwortungsvolle und nachhaltige Umgang mit Ressourcen, vom Personalbereich bis hin zur Energie, ist daher unabdingbar geworden, und zwar aus ökologischer wie auch finanzieller Sicht. Diese Verantwortung muss von allen mitgetragen werden: Unternehmen sind genauso gefragt wie jeder Einzelne im Privaten. Denn Klimaschutz geht uns alle an.



Gabriele Burn
Präsidentin des Stiftungsrats
der Klimastiftung Schweiz

Vincent Eckert
Geschäftsführer
der Klimastiftung Schweiz

Dieses Wissen hat die Gründerfirmen der Klimastiftung Schweiz im Jahr 2008 dazu animiert, sich aktiv für den Klimaschutz einzubringen. Neben ihren eigenen Beiträgen sehen sie ihre Aufgabe auch darin, andere Unternehmen, namentlich die kleinen und mittelständischen Unternehmen unseres Landes, darin zu fördern, sich für den Klimaschutz einzusetzen. So ist in dieser kurzen Zeit von eineinhalb Jahren ein Netzwerk von grösseren Unternehmen entstanden, die gemeinsam mit den geförderten KMU erste erreichte Ziele und Projekte vorweisen können. Hervorheben möchten wir an dieser Stelle die Klimaschutzplattform CO₂-monitor, ein Instrument zur Einführung eines Mitarbeiterklimaprogrammes. Aber auch die Neugewinnung von sechs weiteren Partnerfirmen können wir verbuchen. Mit diesen beiden ersten Erfolgen, neben den weiteren drei geförderten KMU-Projekten, hat die noch junge Klimastiftung erste wichtige Meilensteine erreicht. Damit ist sie ihrer ehrgeizigen Vision eines nationalen und engmaschigen Netzwerkes von grösseren und kleineren Unternehmen bereits ein grosses Stück näher gekommen. Auch hier gilt: Gemeinsam für den Klimaschutz.

Uns ist die Glaubwürdigkeit unserer Partner sehr wichtig. Klimaschutz muss mehr sein als ein Mittel zur Imageverbesserung. Seine Bedeutung muss jedem einzelnen Mitarbeiter bewusst sein. Die Unternehmen sind aufgefordert, über ihre Massnahmen zur CO₂-Reduktion hinaus Überzeugungsarbeit bei der eigenen Belegschaft zu leisten. Am Schluss darf kein Zweifel daran bestehen, dass die gesteckten Ziele der CO₂-Reduktion nur dann erreicht werden können, wenn jeder Einzelne seinen Beitrag leistet, im Berufsalltag genauso wie im Privaten.

Im Namen der Klimastiftung Schweiz danken wir allen, die Interesse an der Arbeit der Klimastiftung zeigen und unsere Projektideen und unser Engagement unterstützen.

Organisation, Stiftungsräte, Beiräte, Revisionsstelle

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung bilden zusammen die Führungsorgane der Stiftung. Der Stiftungsrat entscheidet in allen Angelegenheiten, die für die Stiftung wichtig sind. Der Stiftungsrat ist auch die Genehmigungsinstanz für Förderanträge.

Der Stiftungsrat besteht aus folgenden

Personen:

Präsidentin

Gabriele Burn, Raiffeisen Schweiz

Vizepräsident

Alain Dondénaz, Vaudoise Assurances

Beiratsvorsitzender

Jonas Dennler, SAP

Christoph Butz, Pictet & Cie

Sabine Döbeli, Bank Vontobel

Andreas Knörzer, Bank Sarasin & Cie AG

Giovanni Olgiati, Swiss Re

Moreno Ponci, Allianz Suisse

Thomas Scheiwiler, PwC

Regula Schenkel-Luthiger, AXA Winterthur

Geschäftsleitung

Vincent Eckert, Geschäftsführer, Swiss Re

Der Beirat wirkt als Thinktank für die Klimastiftung. Die Mitglieder des Beirats sind Fachleute aus den Reihen der Partnerfirmen der Stiftung. Weitere Fachleute können nach Bedarf beigezogen werden. Die Förderanträge werden durch den Beirat beurteilt, der eine Genehmigungsempfehlung zuhanden des Stiftungsrats zusammenstellt. Der Beirat ist auch aktiv bei der Gestaltung der Geschäftsprozesse.

Der Beirat besteht aus folgenden Personen:

Beiratsvorsitzender

Jonas Dennler, SAP (Schweiz) AG

Martina Blum, AXA Winterthur

Olivier Dessauges, Vaudoise Assurances

Jacqueline Etter, Bank Vontobel

Hilmar Gernet, Raiffeisen Schweiz

Joanna Hafenmayer, Microsoft

Jean-Hugues Hoarau, Pictet & Cie

Peter Käsermann, Allianz Suisse

Markus Langenegger, PwC

Bruno Länzlinger, XL Insurance

Patrick Lerf, Gebäudeversicherung Bern

Mark Macus, KPMG

Othmar Rombach, Man Investment

Erik Rüttener, PartnerRe

Valentin Schöb, Swiss Life

Katharina Serafimova, Bank Sarasin & Cie AG

Marcel Zimmermann, Pictet & Cie

(Stand 31.12.2009)

Revisionsstelle

OBT AG Zürich, Hardturmstrasse 120, 8005 Zürich

Stiftungsräte und Beiräte arbeiten ehrenamtlich.

Aktivitätenbericht



Die Klimastiftung Schweiz und ihr Werdegang

Die Klimastiftung Schweiz ist ein Zusammenschluss von Partnerfirmen aus der Schweizer Wirtschaft. Sie verfolgt den Zweck, nachhaltige Klimaschutzmassnahmen und Verbesserungen zur Energieeffizienz zu fördern.

Wegweiser der Stiftung ist das Energie-Modell Zürich: Eine Gruppe von Unternehmen aus Handel, Industrie und Dienstleistung, hat sich das Ziel gesetzt, auf freiwilliger Basis die eigene Energieeffizienz zu steigern und CO₂-Emissionen zu reduzieren.

Mit dem gleichen Bekenntnis investiert die Klimastiftung Schweiz die Mittel, die ihr zur Verfügung stehen, in Klimaschutzprojekte von Schweizer Klein- und Mittelunternehmen (KMU).

CO₂-Abgabe ist die Grundlage der Finanzierung

Die Grundlage für das Entstehen der Stiftung bildet das CO₂-Gesetz, welches die CO₂-Abgabe auf Brennstoffe vorgibt. Die Abgabe ist ein marktwirtschaftliches Lenkungsinstrument. Das angesammelte Geld wird an die Wirtschaft proportional zur AHV-Lohnsumme rückvergütet. Dieses Rückverteilungsprinzip hat zur Folge, dass grosse Dienstleistungsunternehmen wesentlich höhere Rückerstattungen erhalten, als sie zuvor über die CO₂-Abgabe bezahlt haben. Berechnet man dabei den Unterschied zwischen Abgabe und Rückvergütung, ergibt sich daraus die «Nettorückvergütung», mit welcher die Partnerfirmen die Klimastiftung Schweiz finanzieren. Indem die Klimastiftung Schweiz die Mittel in Klimaschutzprojekte und Energieeffizienzmassnahmen bei KMU investiert, nutzt sie die staatlich geschaffenen Rahmenbedingungen und verstärkt zusätzlich die Wirkung der Lenkungsabgabe.

Förderstrategie der Klimastiftung Schweiz

Indem die Partnerfirmen die ihnen zustehende Nettorückvergütung der Stiftung zuführen, können diese Gelder gebündelt und mit grösstmöglicher Wirkung für Klimaschutzprojekte eingesetzt werden.

Die Klimastiftung Schweiz fokussiert ihr Engagement auf drei Fördergebiete bei Schweizer KMU:

- Direktmassnahmen zur CO₂-Reduktion und zur Verbesserung der Energieeffizienz
- Entwicklung und Vermarktung von innovativen Produkten und Technologien, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten
- Freiwillige Zielvereinbarungen zur Energie- bzw. CO₂-Reduktion im Rahmen vom KMU-Modell der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW)

Erstgenanntes Engagement bezieht sich auf Effizienzprojekte mit dem Fokus auf Prozessverbesserungen bei KMU, welche eine CO₂-Reduktion oder eine Energieeffizienzsteigerung zur Folge haben. Mit Hilfe eines standardisierten Beurteilungsverfahrens werden Fördergesuche geprüft und die Fördergelder effektiv verteilt. Die Höhe des Unterstützungsbeitrages basiert auf der vermiedenen CO₂-Menge oder eingesparten Elektrizität über die Lebenszeit der Investition. Die Berechnung ist wie folgt festgelegt:

- a) CHF 30.– pro Tonne vermiedenes CO₂ über maximal 10 Jahre
- b) CHF 10.– pro Megawattstunde eingesparte Elektrizität über maximal 10 Jahre

Anträge für grössere Projektförderungen sowie Anträge für die Entwicklung und Vermarktung von klimarelevanten Produkten werden aufgrund bestimmter Kriterien detailliert geprüft und vom Stiftungsrat einzeln genehmigt.

Schliesslich unterstützt die Klimastiftung Schweiz Firmen, die eine zehnjährige freiwillige Zielvereinbarung mit der EnAW eingehen. Sie erstattet diesen Unternehmen bis 2014 jeweils die Hälfte der jährlichen EnAW-Teilnahmegebühr zurück.

Von der Gründung bis heute: die Meilensteine

Am 4. Juli 2008 findet die Gründung der Klimastiftung Schweiz statt. Gabriele Burn wird zur ersten Präsidentin und Alain Dondénaz zum

Schicken Sie uns Ihren Projektantrag.
Details finden Sie unter www.klimastiftung.ch/antrag

Vizepräsidenten gewählt. Vincent Eckert wird vom Stiftungsrat als Geschäftsführer der Klimastiftung Schweiz eingesetzt. Die Stiftung befindet sich unter Bundesaufsicht und ist steuerbefreit.

Im Oktober 2008 beschliessen die Stiftungsfirmen, eine Vorleistung proportional zu den erwarteten Nettorückflüssen einzuzahlen, damit bereits im Jahr 2009 erste Förderungen ausbezahlt werden können. Obwohl die erste Rückvergütung erst im Juni 2010 erfolgt, stehen damit der Klimastiftung Schweiz 2009 rund CHF 500 000 Fördergelder zur Verfügung.

In den darauffolgenden Monaten befasst sich die Klimastiftung Schweiz mit der Entwicklung ihrer Förderprogramme und Reglemente. Es geht darum, Bewertungskriterien für Projektanträge zu definieren sowie eine Verteilungsstrategie des Stiftungsgeldes zu erarbeiten. Im März 2009 werden diese Weisungen genehmigt. Infolgedessen spricht die Stiftung erstmals die Unterstützung von zwei Projekten aus: die Entwicklung eines KMU-Moduls für die Plattform CO₂-monitor und die Unterstützung von drei KMU, die eine Klimastrategie in Zusammenarbeit mit der ETH ausarbeiten.

Ein weiterer Meilenstein erreicht die Klimastiftung Schweiz gemeinsam mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) im Juni 2009 mit der Lancierung des Förderprogramms «KMU profitieren von Beiträgen der Klimastiftung Schweiz».

Zur gleichen Zeit wird bekannt, dass die Lenkungsabgabe ab 2010 auf CHF 36/t CO₂ erhöht wird. Dies bedeutet, dass die Klimastiftung Schweiz im Zusammenschluss mit sechs zusätzlichen Partnerfirmen bis 2014 mit einem Zufluss von CHF 16 Mio. rechnen kann. Der Bundesrat beschliesst im Rahmen des Konjunkturprogramms, dass die Rückvergütung der Jahre 2008–2010 bereits im Juni 2010 erfolgen wird. Folglich wird die Stiftung Mitte 2010 rund CHF 8 Mio. erhalten.

Im November 2009 genehmigt der Stiftungsrat schliesslich zwei weitere Projektanträge. Einerseits die Entwicklung eines Ventils, das Energieverluste durch Ventilationsröhren verhindert, und andererseits ein Biogasprojekt der Landwirtschaft, welches darauf abzielt, Methan-Emissionen zu verhindern.

Insgesamt werden 2009 vier Projekte in einem Gesamtwert von CHF 309 000 unterstützt. Zusätzlich haben 21 KMU die erste Rückzahlung der Teilnahmegebühr am KMU-Modell der EnAW erhalten, dies für einen Gesamtwert von CHF 25 000.

Ein Blick in die Zukunft

Abgesehen von ersten erfolgreichen Förderungen im Laufe des vergangenen Jahres, kann die Klimastiftung Schweiz einen Zuwachs von sechs Partnerfirmen vorweisen. Zusätzliche Partnerfirmen sind weiterhin erwünscht, um das Unterstützungspotenzial sowie die Möglichkeit des Zugangs zu KMU auszubauen. Ausserdem kann mit dem Gewinn von weiteren Partnerfirmen noch mehr für den Klimaschutz in der Schweiz getan werden.

Das KMU-Modell der EnAW ist eine ausgereifte Lösung, um KMU kompetent und langfristig in ihren Anstrengungen im Bereich Energieeffizienz zu unterstützen. Weitere hunderte KMU sollen motiviert werden, sich am KMU-Modell der EnAW zu beteiligen, ermöglicht durch einen unbürokratischen und effizienten Einsatz der Fördermittel.

Um diese Ziele zu erreichen, wird weiterhin die Zusammenarbeit mit der EnAW und anderen etablierten Organisationen angestrebt. Damit werden Doppelspurigkeiten vermieden und gleichzeitig ist sichergestellt, dass die angesprochenen KMU tatsächlich mit minimalem Administrationsaufwand ihre Klimaschutzprojekte durchführen können.

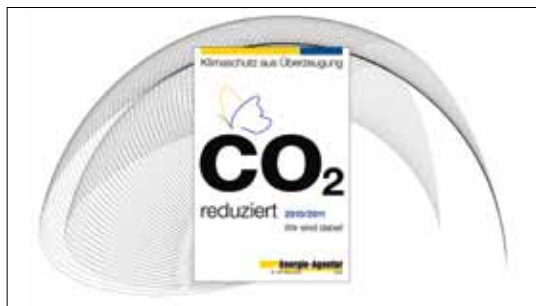


Profitieren Sie von der Unterstützung der Klimastiftung Schweiz und melden Sie sich für das KMU-Modell an unter: www.klimastiftung.ch/antrag

Das KMU-Modell – ein langfristiges Engagement

Das KMU-Modell ist ein Angebot der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) für kleine und mittlere Unternehmen. Das KMU-Modell verfolgt einen massnahmenorientierten Ansatz, um langfristig KMU auf einen Energieeffizienzpfad zu helfen. Das Herzstück des KMU-Modells ist ein Energie-Checkup, der durch die EnAW im Unternehmen durchgeführt wird, aus dem eine individuelle Massnahmenliste resultiert.

Auf dieser Grundlage wird eine zehnjährige Zielvereinbarung mit jährlichen Einsparzielen festgelegt. Das KMU-Modell hat folgende Vorzüge: Einerseits werden die Unternehmen durch kompetente Berater betreut, die ausgereifte Lösungen vorstellen und schnell die wirtschaftlich interessanten Energiesparpotenziale ermitteln können.



Andererseits hat die EnAW ein Monitoring aufgebaut, das die Einhaltung des Verbesserungspfads konsistent sichert. Das Unternehmen erfasst jährlich über ein Web-Interface seinen Energieverbrauch und den Fortschritt der Massnahmenumsetzung. Es hat online jederzeit Einblick in den Stand seiner eigenen Zielerreichung.

Die Klimastiftung Schweiz unterstützt jene KMU, die im Rahmen des KMU-Modells der EnAW eine freiwillige Zielvereinbarung eingehen. Dabei wird die Hälfte der EnAW-Teilnahmegebühren durch die Stiftung zurückerstattet, solange sie sich auf dem Pfad der freiwilligen Zielvereinbarung befinden.

Das gemeinsame Ziel der EnAW und der Klimastiftung Schweiz ist, viele weitere KMU zu motivieren, diesen Energieeffizienzpfad einzuschlagen. Die Firmen, die sich mit einer freiwilligen Zielvereinbarung dazu verpflichten, dürfen sich auch für eine Projektförderung bei der Stiftung anmelden.

In den letzten Monaten des Jahres 2009 haben sich über 20 neue KMU dank dem Beitrag der Klimastiftung Schweiz angemeldet. Das Ziel für 2010 ist wesentlich höher gesteckt und es werden weitere Anstrengungen benötigt, um diese interessante Lösung bei den KMU bekannt zu machen. Die vielen Schweizer KMU stellen noch ein grosses brachliegendes Energieeinsparpotenzial dar, das es zu aktivieren gilt.

Wir sind von der Natur direkt abhängig. Durch die Teilnahme am KMU-Modell der EnAW konnten wir unkompliziert einen praxisnahen Massnahmenkatalog erstellen, damit wir auch in Zukunft die schönsten und frischesten Früchte importieren können.

Sergio Giovanelli, Giovanelli Fruchthandel AG

Die Unterstützung der Klimastiftung hilft, dass Betriebe günstig am KMU-Modell der EnAW teilnehmen können und sie dadurch einfach, rasch und kostengünstig zu einem Energiemanagement kommen. Wir hoffen, dass sich noch viele KMU dieser erfolgreichen Zusammenarbeit anschliessen werden.

Dr. Armin Eberle, Geschäftsführer EnAW



Haben Sie gewusst?

Die Mitarbeitenden einer Firma stossen durchschnittlich rund 5 bis 10 Mal so viel CO₂ aus wie die Firmen selbst. Würde jeder der Mitarbeitenden einer Firma 10 bis 20% CO₂ einsparen, so könnten damit die gesamten CO₂-Emissionen eines Unternehmens eingespart werden!

Dieses Projekt erreicht eine CO₂-Reduktion von 1 Tonne CO₂ pro Teilnehmerhaushalt und Jahr; das sind 2000 t CO₂ bis 2012, danach >2000 t CO₂ pro Jahr.

Mit weniger CO₂ fit für die Zukunft

CO₂-monitor – KMU Challenge

Die täglichen Entscheidungen privater Haushalte sind in Europa für zwei Drittel der CO₂-Emissionen verantwortlich! Die Benutzer können mit der innovativen Online-Plattform CO₂-monitor ihre individuellen Emissionen auf einfache Art und Weise ermitteln und reduzieren. CO₂-monitor kommt nicht nur den Mitarbeitenden und dem Klima zugute, auch das Unternehmen profitiert: Sensibilisierte Mitarbeitende verursachen auch am Arbeitsplatz weniger CO₂-Emissionen und damit auch weniger Kosten. CO₂-monitor motiviert zum Klimaschutz und begleitet den Nutzer mit praktischen Vorschlägen bei der Umsetzung.

Die Rolle der Klimastiftung

Die Klimastiftung Schweiz unterstützt die Anpassung von CO₂-monitor für KMU, denn bisher konnten vor allem grosse Firmen davon profitieren, da die Einstiegshürden für KMU zu gross waren. Dank der Unterstützung durch die Klimastiftung Schweiz lässt sich CO₂-monitor in wenigen Klicks nun auch für KMU konfigurieren. Alles, was für eine erfolgreiche Umsetzung im Unternehmen notwendig ist, wird bedürfnisgerecht bereitgestellt. Es ist kein Klimafachwissen erforderlich und die Einstiegskosten sind gering.



Dank Klimastiftung jetzt auch attraktiv für KMU

Ihr Sparkonto 2.0 – weniger CO₂, mehr Klimaschutz

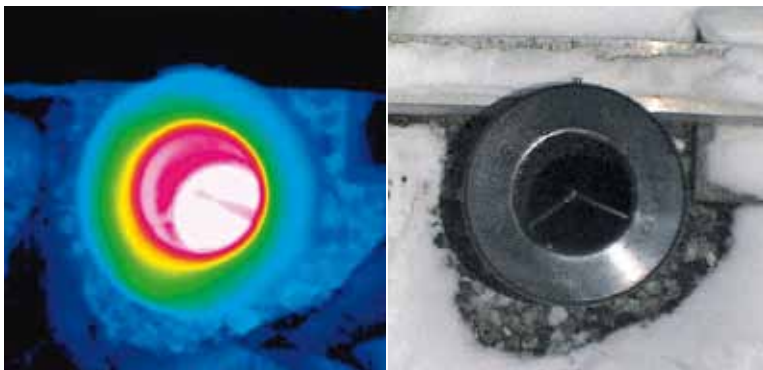
Mitarbeitende nehmen freiwillig am Programm CO₂-monitor teil. Nach der Registrierung erfasst der Benutzer sein persönliches CO₂-Profil (Haustyp, Grösse, Heizung, Anzahl Autos), seine Emissionen (regelmässig: Heizrechnung, Stromrechnung, im Auto zurückgelegte Kilometer) und sein persönliches CO₂-Reduktionsziel. Abschliessend erhalten Sie praktische Tipps für energieeffiziente Produkte in den Bereichen Haus, Mobilität, Ferien oder Konsum. Dadurch sparen Sie Geld und schützen gleichzeitig das Klima.

Die Online- Plattform hat im April 2009 den Best of Swiss Web Silber-Award in der Kategorie «Public Affairs» gewonnen.

Ein Ventil um Heizenergie einzusparen

Einzelraumlüftung, innenliegende Dachentwässerung oder Sanitärfallstrangöffnungen sind sogenannte Funktionsöffnungen an Gebäuden. Die Energie wird als Wärme vom beheizten Gebäudeinneren ins Rohr- oder Kanalinnere geleitet und gelangt anschliessend mit Konvektionsauftrieb über die Funktionsöffnungen ins Freie. Der damit verbundene, erhebliche Wärmeverlust durch rohrförmige Funktionsöffnungen wird bei Wärmebedarfsberechnungen nach geltenden Normen noch nicht berücksichtigt.

Mit dem innovativen DEKAG®-Ventil wird der Wärmeverlust reduziert, ohne die Funktion der Gebäudeöffnungen zu beeinträchtigen. Der Einbau ist sowohl für bestehende Gebäude wie auch für Neubauten geeignet. Das Einsparpotenzial bei Minergie®-P-Level-Bauten wird auf über 10% des Heizenergiebedarfs geschätzt. Das Verfahrenskonzept ist als Patent angemeldet und wird bis Frühjahr 2010 in die Prototypphase überführt und getestet. Minergie®-Zertifizierung und Ökodesignbezeichnung sind vorgesehen.



Thermographie eines Dunstrohres

Design ist neben der Ingenieurleistung Teil meiner Kreativität. Konzeptionelle Ideen zu entwickeln, zu verfeinern und im Team zu materialisieren macht Freude.

Giorgio C. Morandini

Klimastiftung Schweiz unterstützt die Produktentwicklung

Die Umwandlung einer Innovation in ein Industrieprodukt erfordert erhebliche Mittel. Die wirtschaftlichen Möglichkeiten eines KMU sind beschränkt. Dank der Unterstützung durch die Klimastiftung Schweiz kann das Projekt mit der notwendigen Sorgfalt in Zusammenarbeit mit der Forschung vorangetrieben werden.

Haben Sie gewusst?

2007 wurden in der Schweiz 43 570 Wohnungen mit einer beheizten Nutzfläche von 10,6 Millionen Quadratmetern neu erstellt. Gleichzeitig sind mehr als 1,5 Millionen Bauten sanierungsfähig. Über Funktionsöffnungen entweichen 95 bis 170 Millionen Liter Heizöläquivalente (HAE). Mit dem Ventil könnten jährlich bis 530 000 Tonnen CO₂ eingespart werden.

**Potenzial bei 100 Gebäuden:
9900 Liter HAE = 31 t CO₂ pro Jahr**

Klimastrategien: begleitet durch die ETH

Für KMU wird der Klimawandel immer wichtiger. Wer eine individuelle Klimastrategie vorweisen kann, ist klar im Vorteil. Für die KMU bringt eine massgeschneiderte Klimastrategie konkrete Wettbewerbsvorteile gegenüber Wettbewerbern und eine bessere Positionierung gegenüber Kunden.

Jetzt erhalten KMU kompetente Beratung bei der Entwicklung ihrer individuellen Klimastrategie. Massnahmen hierfür reichen von der Erhöhung der Recyclingquote (125 t CO₂) bis zur Dampferzeugung mit Holzschnitzeln (2300 t CO₂).

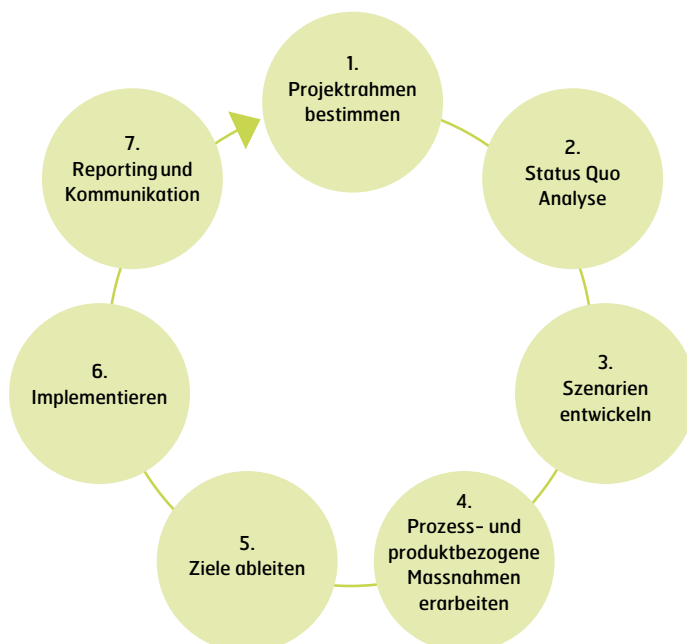
Die wichtigsten Elemente einer KMU-Klimastrategie sind:

- Qualitative Standortanalyse: Welche Chancen und Risiken ergeben sich durch den Klimawandel für das eigene KMU?
- Effizienzpotenziale: Welche CO₂-Reduktionen sind möglich? Wie können Energiekosten eingespart werden?
- «Grünes» Marketing: Wie lässt sich die klimafreundliche Positionierung erfolgreich vermarkten?

Mit der Klimastiftung zur individuellen Klimastrategie

Die unterstützten KMU erhalten eine umfangreiche Beratung bei der Entwicklung ihrer individuellen Klimastrategie. Die Gruppe für Nachhaltigkeit und Technologie der ETH Zürich berät die KMU, Szenarien über zukünftige Energie- und CO₂-Mengen und Kosten zu erarbeiten und ihr individuelles Reduktionspotential abzuleiten.

Die Erarbeitung der Klimastrategie begleitet von der ETH erfolgt anhand eines siebenstufigen Konzepts:



Klimaschutz in der Landwirtschaft

Biogasanlagen zur Reduktion von CO₂- und Methanemissionen

Bislang wurden landwirtschaftliche Biogasanlagen vor allem unter dem Aspekt der Produktion erneuerbarer Energie realisiert. Biogasanlagen ermöglichen wirksam, Methanemissionen zu verringern. Methan fällt beispielsweise bei der Lagerung von Hofdünger an. Wird dieser in luftdichten Behältern gelagert und in Biogasanlagen verwertet, kann das Methan im Blockheizkraftwerk der Anlage vernichtet und elektrische Energie und Wärme gewonnen werden.

Methan ist 21-mal klimaschädlicher als CO₂. Mit diesem Projekt wird erstmals ein landwirtschaftliches Methan-Klimaschutzprojekt in der Schweiz vorgelegt. Bisherige Klimaschutzprojekte fokussierten in der Schweiz stark auf die Reduktion von CO₂-Emissionen.

Anfangshürden dank der Klimastiftung Schweiz überwinden

Bevor eine Biogasanlage als Klimaschutzprojekt realisiert werden kann, gelten noch höhere Anforderungen als bei einem reinen Energieprojekt: an die Anlage selbst und insbesondere an die Messung oder die Verifizierung der Emissions-

Haben Sie gewusst?

Landwirtschaftliche Biogasanlagen schützen das Klima und verwerten Abfallstoffe zu erneuerbarer Energie. Neben dem Hofdünger werden biogene Abfälle wie etwa Speisereste, Rüstabfälle oder Rasenschnitt mitverarbeitet. Der stoffliche Output (Gärrest) wird als hochwertiger Dünger auf den umliegenden Feldern wieder eingesetzt. Die landwirtschaftliche Restbiomasse hat in der Schweiz ein grosses, bisher brachliegendes Potenzial, welches mit der Realisierung landwirtschaftlicher Biogasanlagen für die Energieproduktion genutzt werden kann.

CO₂-Reduktion: ca. 1500 Tonnen CO₂ eq im Pilotjahr, danach kontinuierlich ansteigend mit einem Potenzial von 30 000 Tonnen CO₂ eq jährlich.

reduktionen. Es muss nachgewiesen werden können, dass tatsächlich kein Methan mehr in die Atmosphäre entweicht. Das Projekt erlaubt, das erforderliche Know-how, Basisgrundlagen und Managementprozesse aufzubauen, um diesen hohen Anforderungen gerecht zu werden. Die Anschubfinanzierung der Stiftung ermöglicht es, anhand von drei ausgewählten Pilotanlagen den Prozess zur offiziellen Anerkennung von Biogasanlagen als Klimaschutzprojekte in Gang zu bringen. Dies beinhaltet die Struktur der Datenerfassung, die Berechnungen der Emissionsreduktion bis zu externen Prüfberichten, welche die Richtigkeit, Transparenz und Nachvollziehbarkeit bestätigen. Eine ganzheitliche Betrachtung erlaubt, beispielsweise alle mit den Anlagen verbundenen Strassentransporte in den Reduktionsleistungen zu berücksichtigen, mögen sie noch so gering sein.

Projekte dieser Art liefern umweltfreundlichen Strom und Wärme und reduzieren gleichzeitig klimaschädigende Treibhausgase.

Lorenz Köhli, Ökostrom Schweiz



Seit Generationen verbinden wir Tradition und Innovation. Die Klimastiftung haben wir mitbegründet, weil sie mit ihren Aktivitäten die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes stärkt. Für uns gehören eine florierende Wirtschaft und eine gesunde Umwelt zusammen.

Herbert J. Scheidt, CEO Vontobel-Gruppe

Partnerfirmen, ein Porträt

Echter Klimaschutz bedeutet, sein Handeln auf langfristige Wirkung hin auszurichten. Obschon ein einzelnes Unternehmen mit seinem eigenen Nachhaltigkeitsfahrplan einen spürbaren Beitrag für eine attraktive Lebenswelt leistet, können nur mit vereinten Kräften grundlegende Fortschritte erzielt werden.

Die Unternehmen aus der Dienstleistungsbranche profitieren im Vergleich zur produzierenden Industrie überproportional von den Rückvergütungen der CO₂-Abgabe auf Brennstoffe. Die Partnerfirmen der Klimastiftung Schweiz haben eine ausgereifte Klimastrategie für ihre eigenen Operationen. Ebenso teilen sie die Überzeugung, dass sich Klimaschutz durchaus mit ökonomischen Zielsetzungen der Wirtschaft in Einklang bringen lässt.

Deshalb setzen sie ein zusätzliches Zeichen. Mit den gebündelten Ressourcen in Form der Stiftung unterstützen und fördern sie zukunftsorientierte KMU. Fortschrittliche Schweizer KMU werden in ihren Aktivitäten als verantwortungsvolle und klimafreundliche Unternehmen gestärkt und gefördert.

Seit der Gründung Mitte 2008 mit elf Firmen aus dem Finanz- und Auditsektor haben sich bereits sechs Unternehmen der Klimastiftung Schweiz angeschlossen. Neu dazugekommen sind auch Unternehmungen aus dem IT-Sektor. Die Stiftung steht weiteren interessierten Partnerunternehmen offen, die sich gezielt für Klimaschutz und Standortförderung einsetzen wollen.

Werden Sie auch Partner der Klimastiftung Schweiz!



Bilanz und Erfolgsrechnung 2009

Bilanz am 31.12.2009		CHF
Total Aktiven		504 848
Kurzfristiges Fremdkapital (gebundenes Kapital für zugesprochene Förderungen)	318 271	
Organisationskapital	186 577	
Total Passiven		504 848
 Betriebsrechnung 04.07.2008 – 31.12.2009 (überjährig)		CHF
Spenden von den Partnerfirmen	490 000	
Total Ertrag		490 000
Förderung von KMU-Projekten (Spenden)	-309 000	
Förderungen KMU-Modell (Spenden)	-24 855	
Beitrag für EnAW-Monitoring	-53 800	
Aufwand für die Leistungserbringung		-387 655
Administrativer Aufwand		-27 085
Total Aufwand		-414 740
Zwischenergebnis		75 260
Finanzergebnis		1 318
Jahresergebnis 1		76 577
davon Zuweisung an freien Fonds für zukünftige Förderungen	76 577	
Jahresergebnis 2 (Überschuss/Fehlbetrag nach Zuweisungen)		0

Die Rechnungslegung erfolgt nach OR und entspricht dem Gesetz und den Statuten. Die Revision wurde durch OBT AG nach schweizerischem Standard zur eingeschränkten Revision durchgeführt. Die vollständige Jahresrechnung mit dem Bericht der Revisionsstelle kann jederzeit bei der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Die Klimastiftung finanziert sich aus Spenden der Partnerfirmen. Die Höhe der Spenden entspricht der diesen Firmen zustehenden Nettorückvergütung aus der CO₂-Abgabe auf Brennstoffe.

Stiftungsräte und Beiräte arbeiten ehrenamtlich. Über nicht finanzielle Unterstützung durch die Partnerfirmen wie Lektorats- oder Druckereiarbeiten sowie die Zurverfügungstellung der Geschäftsstelle durch die Swiss Re wird nicht Buch geführt.

